

mahlin Caesonia und seinem erst kurz geborenen Töchterchen ermordet (41 n. Chr.), noch nicht 29 Jahre alt.

Sein Aeusseres beschreibt Sueton folgendermassen: „Caligula war von hoch aufgeschossenem Wuchs, von blasser Gesichtsfarbe, von übermässig grossem Leib, im Gegensatz zu dem schlanken Hals und den schwächtigen Schenkeln. Er hatte hohle Augen und eingesunkene Schläfen, eine breite und finstere Stirn, dünnes Haar, das auf dem Scheitel ganz ausgefallen, während er an den übrigen Teilen des Körpers behaart war¹. Daher galt es für ein Verbrechen und für lebensgefährlich, von oben auf ihn herabzublicken, wenn er vorbei gieng, oder überhaupt aus irgend einem Grunde das Wort Ziege auszusprechen. Er pflegte aber das Wilde und Widerwärtige, das schon von Natur in seinen Gesichtszügen lag, noch absichtlich zu übertreiben, indem er ihnen vor dem Spiegel den Charakter des Schreckhaften und Furchtbaren gab.“ Im Anschluss hieran wird von seinen Schwindelanfällen, seinen Schlaflosigkeiten, seiner nervösen Furcht vor Gewittern und Aehnlichem gesprochen, endlich von seiner unmännlichen und der Sittē Hohn sprechenden Bekleidung.

Man wäre beinahe versucht, diese Schilderung für carikiert zu nehmen, wenn nicht die meisten Züge, zum Teil mit noch drastischeren Worten, schon von Seneca, dem unmittelbaren Zeitgenossen des Kaisers, überliefert würden. Auch er sagt, die Erscheinung des G. Caesar sei ein äusserst dankbarer Stoff für Spöttereien gewesen. „So abstossend und auf so unsinnige Ausschweifungen hindeutend war die Blässe seines Angesichts, so grimmig der Ausdruck seiner tief unter greisenhafter Stirn verborgenen Augen, so gross die Hässlichkeit seines kahlen oder nur notdürftig mit Haaren überstreuten Hauptes. Dazu dann der mit Borsten besetzte Nacken, die dünnen Schenkel und die colossalen Füsse“². Von den starrenden Augen des Caligula spricht ausserdem Plinius³. Und Seneca an einer andern Stelle sagt, dass er die Leute mit seinem Blick sogar zu foltern wusste⁴. — Auf den Münzen erscheint er, wie alle früheren Kaiser, unbärtig;

¹ Sueton Calig. 50: *Statura fuit eminenti, colore expallido, corpore enormi, gracilitate maxima cervicis et crurum, oculis et temporibus concavis, fronte lata et torva, capillo raro ac circa verticem nullo, hirsutus cetera.*

² Seneca De const. sap. 18: *Tanta illi palloris insaniam testantis foeditas erat, tanta oculorum sub fronte anili latentium torvitas, tanta capitis destituti et emendicatis capillis aspersi deformitas. Adjice obsessam setis cervicem et exilitatem crurum et enormitatem pedum.*

³ Plinius H. N. XI. 144: *Cajo principi rigentes (oculi).*

⁴ Seneca De ira III. 19: *Torserat per omnia, quae in rerum natura tristissima sunt, fidiculis, tabularibus, eculeo, igne, vultu suo.*